

## Die Mitschrift

Studieren heißt - zumindest zu Beginn des Studiums - nichts anderes als Lehrveranstaltungen zu besuchen. Ziel dort ist es, für sich selbst die Inhalte der Veranstaltungen festzuhalten. Hierfür ist die Anfertigung von Mitschriften absolut notwendig, um den Stoffmengen Herr zu werden.

Die Mitschrift ist somit eine der häufigsten und wichtigsten Tätigkeiten während des Studiums.

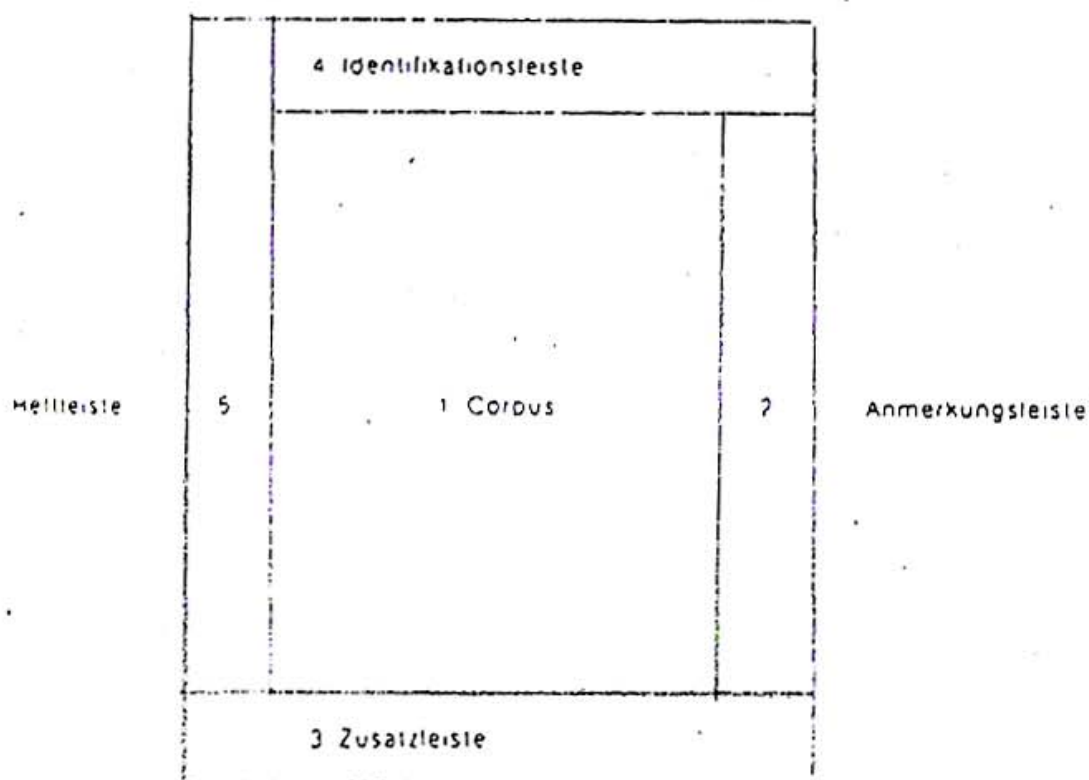
### „Richtlinien“, um Gehörtes sinnvoll strukturiert zu Papier zu bringen:

- Erst zu schreiben beginnen, wenn ein Sinnabschnitt beendet ist
- Ziel ist es, die Hauptgedanken stichwortartig zusammenzufassen
- Wörter sollten sinnvoll abgekürzt werden
- Namen und Begriffe möglichst vollständig notieren, um sie auch später noch, schnell nachschlagen zu können
- Stichwörter sollten auf dem Papier in nicht-linearer Form angeordnet werden, so daß Zusammenhänge und Beziehungen deutlich werden
- auf dem Papier Raum für nachträgliche Ergänzungen lassen (siehe unten!)
- Zitatbelege und Literaturhinweise immer vollständig notieren

Des Weiteren sollte auf einige formale Hinweise geachtet werden:

- Am besten nutzt man lose Blätter, die unmittelbar nach der Veranstaltung den einzelnen Fachgebieten in einem Ordner beigeheftet werden.
- Es ist zweckmäßig, ein gewähltes Papierformat ständig beizubehalten (DIN A 4)

Optimal ist, wenn die zur Mitschrift benutzte Seiten gedanklich in 4 Rechtecke eingeteilt werden



- Corpus (1): Kernstück des Blattes, dient der Aufnahme der eigentlichen Mitschrift
- Anmerkungsleiste (2): Platz für die Überarbeitung/Rekapitulation des Stoffes, enthält Anmerkungen und Lernhilfen, Definitionen, Korrekturen, Zusammenfassungen, Lernmaterialien, Schlüsselbegriffe etc.
- Zusatzleiste (3): Enthält eigene Gedanken, Fragen, Querverweise und Ergänzungen die sich während der Veranstaltung oder auch beim Lesen zusätzlicher Lektüre ergeben
- Identifikationsleiste (4): Platz für Seitenzahl, Datum, das Fach/Vorlesung
- Heftleiste (5): Zur Lochung/Abheftung!

## „Exkurs“

Grundlage erfolgreichen Mitschreibens ist ein aktives Zuhören. Denn grundlegend ist es besonders zu Beginn des Studiums schwer, eine Balance zwischen Mitschreiben und Zuhören zu finden. Auch wenn diese Balance bei jedem unterschiedlich ist, sollte auf eine Richtlinie geachtet werden: Das Wichtigste ist, daß man dem Verlauf der Vorlesung folgt und den „roten Faden“ nicht verliert!

Eine Hilfe hierzu kann die sogenannte „TQ 3L-Methode“ sein

### „TQ 3 L-Methode“

Tune-in – einstimmen

Nehmen Sie sich vor, zuhören zu wollen!

Das erfordert Konzentration, Energie und innere Bereitschaft.

Question – fragen

Nichts erhöht das Interesse mehr als eine neugierige Fragehaltung.

Look at the speaker – Schauen Sie den Vortragenden an!

– Sein Ausdruck und sein Gebaren enthalten zusätzliche Hinweise auf das, was er für wichtig und wesentlich hält.

Listen – richtig hinhören!

– Versuchen Sie, Wichtiges von Nebensächlichkeiten zu unterscheiden!

– Achten Sie auf die Art des Vortrages: Betonung und Gesten, Wiederholungen und Hervorhebungen!

– Profitieren Sie von Hinweiswörtern: z. B. „Von besonderer Wichtigkeit ist“, „Wie Sie sich erinnern“, „Hervorzuheben ist“, „Erstens, zweitens, drittens“ usw.!

– Achten Sie auf Tafelanschriften und Strukturierungshilfen!

– Achten Sie auf Literaturhinweise!

– Notieren Sie unbekannte Wörter und Gedanken, besonders solche, die Ihrer eigenen Auffassung widersprechen, denn außergewöhnliche Gedanken sind auf Anhieb schwer zu verstehen und erfordern besondere Aufmerksamkeit! Sie erinnern sich leicht solcher Gedanken, die Ihrer eigenen Vorstellung entsprechen, vergessen aber solche, die ihr widersprechen.

Look over: Überschauen Sie von Zeit zu Zeit ihr Material und vergewissern Sie sich, ob der „rote Faden“ und der gedankliche Zusammenhang noch sichtbar sind!